



*Dr. Beate Blatz
Leiterin des Verbandes*

Liebe Leserinnen und Leser,

■ wie gut, dass es starke Frauen gibt. Starke Frauen, die mutig, manchmal auch mit Furcht im Herzen und doch festen Schrittes den Weg bergauf gehen. Oder da gehen, wo gar keine Wege zu erkennen sind und dann uns, den Folgenden, den nach Weggefährtinnen Suchenden, Spuren hinterlassen.

Es tut gut, zu sehen und zu lesen, wie viele starke Frauen neben uns, vor uns und hinter uns auf dem Weg sind, um trotz aller Fähnrisse ihren Teil dazu bei zu tragen, diese Welt ein wenig wärmer zu machen.

Kluge Denkerinnen sind sie, scharfe Beobachterinnen der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse, Philosophinnen, Theologinnen, beherzte Macherinnen.

Wie die Methodistin Luise Scholz, die den ersten ökumenischen Weltgebetstagsgottesdienst 1947 initiierte, wie Dr. Antonie Nopitsch vom Bayrischen Mütterdienst in Stein, die die Idee des Weltgebetstags bei der Frauenkonferenz des Ökumenischen Rates und einer USA-Reise 1948 entdeckte und dafür Sorge trug, dass ein Jahr später die Welt-

gebetstagsliturgie von Stein aus in die Gemeinden in ganz Deutschland verteilt wurde. Wie die Frauen, die durch ihre Mahnwachen und nicht zuletzt durch die Kampagne „Kauft keine Früchte aus Südafrika“ den Blick auf das Apartheidsregime hielten. Wie die Frauen, die vor 20 Jahren erneut die Frauenfrage in Theologie und Politik stellten.

Vielleicht lassen sich die damaligen Aktionen, Formen und Inhalte des Engagements nicht unbedingt eins zu eins in unser Jahrzehnt übertragen, aber sie strahlen auf unterschiedliche Weise aus und beeinflussen und tragen unser heutiges Denken und Handeln. Der neue Dachverband weiß sich sehr wohl in der langen Tradition starker Frauen. Ein solches Erbe verpflichtet, die Linie in die Zukunft auszuzeichnen, die Stimme zu erheben, aufmerksam zuzuhören, wachsam und achtsam zu sein, sich einzubringen und zu handeln. Besonders jetzt, am Ende dieses Jahres, in dem sich die wirtschaftlichen und politischen Parameter verschoben zu haben scheinen.

Lesen Sie über die Wirkung der Synoden der EKD in Bad Krozingen 1989 und des Bundes der Evangelischen Kirchen in Leipzig 1990 und wenn Sie Lust haben, merken Sie sich gleich den „Folgetermin“: „Zukunftsprojekt oder Luxus? 20 Jahre nach der EKD Synode in Bad Krozingen und 19 Jahre nach den Leipziger Synodenbeschlüssen“ heißt das Symposium, das am 20. und 21. März 2009 in gemeinsam von den Gleichstellungsreferaten der Landeskirchen und dem Gleichstellungsreferat der EKD, den Evangelischen Frauen in Deutschland und der Männerarbeit der EKD veranstaltet wird.

Lesen Sie die Berichte über Papua-Neuguinea, das Land des Weltgebets 2009. Denken Sie über die frauen- und entwicklungspolitische Bedeutung der Jahreslosung des Weltgebetstages 2009 „Viele sind wir, doch eins in Christus“ nach.

Lesen Sie die Interviews mit Bärbel Wartenberg-Potter und Gesine Schwan.

Beate Blatz